

DIE SICHT DER ANDEREN III:

IM GEFÄNGNIS



FUSSBALL HINTER GITTERN

Lena Stucki kann gut mit Kindern umgehen. Als Lehrerin und Trainerin der U14-Frauenmannschaft beim FC Zürich fliesst ihr Können in Beruf und Hobby. Doch einmal in der Woche begibt sich Lena hinter Gitter - sie trainiert Gefängnisinsassen.

Text: Silvana Meisel, Bild: zvg

Jeden Freitagmorgen schliessen sich grosse, schwere Türen hinter Lena Stucki. In der Strafanstalt Zug trainiert sie Ausdauer, Kraft, Koordination und Spielsportarten mit den Gefangenen. Im Aussenhof aus Beton. Ein Mobilisationsritual bereitet die Häftlinge psychisch und physisch auf den Sport vor. Alle stehen im Kreis und bewegen nacheinander alle Gelenke des Körpers. Weil die Sträflinge viel Zeit in der engen Zelle und in Einsamkeit verbringen, sei es besonders wichtig, sie auf den gemeinsamen Sport einzustellen, erzählt Stucki. Nicht nur kulturell und sprachlich steht sie oft vor einer Herausforderung: «Die schwierige durchschaubare Hierarchie unter den Insassen darf man nicht unterschätzen», so die 27-Jährige. Bei der Mannschaftszusammensetzung muss sie deshalb öfter mal variieren. Gewisse bräuchten auch besondere Motivation, sich am Sport in der Gruppe zu beteiligen, denn dieser ist obligatorisch. Zur Anstellung als Trainerin in der Strafanstalt kam es durch ein Praktikum bei «Lifetime Health», einem Unternehmen, das in der Gesundheitsförderung in

sozialen Organisationen tätig ist. Sport im Sozialbereich hat die gebürtige Tessinerin schon während ihres Studiums interessiert. Lena Stucki studierte an der Hochschule für Sport in Magglingen. Probleme oder Gewalt gegen sich hat sie in der Strafanstalt noch nie erlebt. Da sie mit einem Nottelefon ausgerüstet ist, wäre in 30 Sekunden sowieso Hilfe vor Ort. «Ich habe keine Angst und behandle alle Insassen gleich, denn ich habe mich nie darüber informiert, aus welchem Grund diese Männer einsitzen. Das möchte ich auch gar nicht wissen», sagt Stucki. Die nötige Akzeptanz verschafft sie sich durch Distanz, Humor (ihr Kosenamen bei den Gefangenen ist Miss Züri) und gegenseitigen Respekt.

Im Umgang mit ihren U14-Fussballerinnen pflegt Lena Stucki einen guten Mix zwischen Disziplin und Kollegialität. Die Mädchen wissen zwar, dass ihre Trainerin im Gefängnis tätig ist, finden es aber fast «schrecklicher», dass sie Lehrerin ist. «Zeit meiner Juniorinnen: Jetzt haben wir auch noch in der Freizeit eine Lehrerin am Hals?!» ■